

Herrschaft Venedig.

Die Venediger Herrschafft als eine vormawer vnd Bollwerck des einen cuffersten theils Italix, erstreckt sich drey ganzer Provinzen/oder Landschaften/als die March Tarvis/ Friaul/ vnd Iuliam neben einem Theil der Lombardien an dem Pso gelegen/nemlich die Landschaft Vriem/ Bergom vnd Verona, weichau das Cremenser gebiet. Sie stößet gegen Orient an der Herzogen von Oesterreich gebiet/ vnd wird zum theil auch von dem Sinu Adriatico oder Golfo di Venetia beschloffen: gegen Mitternacht seind gedachte Herzogen von Oesterreich/ neben dem Tridentiner gebiet/ wie auch die Nethier/oder Schweizer: Gegen Occident lieget das Herzogthumb Mayland: Gegen Mittag bereichen ihre Gränzen das Herzogthumb Mantua neben dem gebiet der Römischen Kirchen/ oder des Pabstes. Die Marggraffschafft Tarvis beschleußt gegen Occident der Fluß Mincius, Benacus, vnd Sarca. gegen Mitternacht die Montes Taurisani welches gebirge Teuschlande vnd Italien von einander scheiden/ gegen Abend ligt der außfluß/oder das Ostium Timavi, vnd das Hadriatische oder Venedische Meer/ gegen Mittag der Fluß Athesis neben den Melarianischen/ vnd Brigantinschen Pfäzen. Dieses Land nach dem zeugnuß des Leanders ist sehr Edel/ vnd reich/ mit sehr reichen Städten vnd Flecken erfüllet/ dessen Inwohner sehr vernünftig vñ Eysrig nicht allein zu allerley Künsten vnd wissenschaften ein große liebe tragen/ sondern auch mit der faust sich männlich wissen zuhalten/ vnd zuerzeugen. Die Erde bringt allerley getrayde/ guten wein/ vnd mancherley liebliche Früchten herfür/ wie sie dann auch mit warmen Bädern/ gesundem Brunnen/ vielerley Erzguben/ vnd fischreichem Wasser begabet ist. So ist die Luft also gesund/ lieblich vnd wol getemperiret/ so man mit recht dieses Land vnter die Edelsten Länder vnd Provinzen in Italien rechnen mag.

Friaul/ Forum Iulium, welches die Venediger Patriam nennen/ endiget sich gegen auffgang bey dem Fluß Formio, vnd gegen Septentrione, bey den Alpibus Iulii, gegen Niedergang aber beschließen es die Alpes Vindeliceæ oder Noricæ, allda auch der Fluß Liguentia Friaul von der Marggraffschafft Tarvis abscheidet. Gegen Mittag lieget es an dem Adriatischen Meer. Die Erde ist sehr fruchtbar/ angesehen das Land schön vnd löstiger Felder voll ist/ welche von vnterschiedlichen Flüssen/ vnd Bächen wird besuchet. In Wein/ Wälden/ Metallen/ vnd allerley Steingruben hat es keinen mangel. Bey dem berühmten Fluß Hydra wird Quecksilber gegraben/

die Inwohner pflügen sich zum theil auff allerley Handwerck/ wie auch auff die Kauffmanschafft/ sehr fleißig zulegen.

Iulia liegt an der andern seitten des Venedischen Meerbusens/ deren Gränzen seyn gegen Occident der Fluß Formio, der nun mehr Rilanus wird genemmet. Gegen Septentrion die Alpes die Carniolam oder Karnten/ vnd Pannoniam oder Ungern von Italia scheiden. Gegen Orient der Fluß Arhis. Das vbrige wird vom Adriatischen Meer umgeben. Es ist ein rades Land mit vielen Hügeln die nichts desto weniger sehr fruchtbar seind/ durchzogen. Einen großen Berg hat es Monte Major genemmet/ vnd viel Wälder auß welchen das holtz zu den Schiffen genommen wird. Auß den Steingruben werden viel Stein/ vnd auch Marmelstein nach Venedig vnd andern Stätten zum bauwen verführet. Von wegen des rauwen Landes seind die Inwohner nicht sehr Reich/ sondern einer schlechten Nahrung.

Das Vriemische gebiet erstreckt sich zimlich weit/ gränzet auff der einen seitten nach der länge mit der Landschaft Bergamasco, auff dem andern theil/ vnd Trient/ vnd theils mit dem Veroner gebiet. Ist ein vber diemaßen fruchtbares Land/ als in welchem wein/ baumöhl/ Weizen/ Hirsen vñ allerley fruchte in große menge wachsen. So haben auch die Inwohner von ihrem Eisen vnd Kupfferbergwercken nicht geringen vorthail des Jahrs zu erwarten. In dieser gegend sihestu den See Lago de Iseo, vnd den Idrium Lacum. wie auch viel schöner Thäler vberal mit volkreichen Stätten/ vnd Dörffern besetzt/ deren wie auch der Schlöffer vberal durchs ganze Land eine vberaus große anzahl zu finden.

Die Landschaft Bergamo ist sehr raw/ bergicht vnd vnfruchtbar gegen Mitternacht/ das vbrige ist dargegen sehr fruchtbar/ vnd mit vielen Thälern gezieret/ in welchen ein köstlicher Wein/ vnd lieblicher Baumöhl alle Jahr herfür kompt. Des Eisens manglet es auch nicht/ wie auch einer statlichen Schaafzucht/ so daß von dannen ein starker wollenhandel beymah durch ganz Italiam wird getrieben.

Das Veronische gebiet/ welche durch den Lago di Garda von dem Vriemischen gebiet ist abgefondert/ fanget sich bey der Statt Bruchelio an/ vnd erstreckt sich nach der länge/ welche auff 65 Meilen gerechnet wird/ biß nach Riva am ende des Sees Lago di Garda, oder Lacus Benacus genemmet/ gelegen. Es giebet aber die fruchtbarkeit betreffende den andern allen im geringste nichts bevor/ sondern ist mit großem überfluß des köstlichen Weins/ Oehles/ lieblicher vñ mancherley Früchten reichlich versehen: die Viehzucht vnd sonderlich die Schaafzucht bringen den



Herrschaft Venedig.

Einwohnern / welche dem Wollenhandel sehr fleißig obliegen / jährlich einen ungläublichen Nutzen / der statlichen Steingruben / Fischreichen Wasser / und Seen / vnter welchen der Lago di Garda den vorzug hat / zugeschwiegen. Auff dem Berg Baldo werden sehr treffliche vnd köstliche Medicinalische Kräuter gefunden.

Cremona. Die gegend vmb Cremona ist sehr ansehnlich vnd lustig von wegen der fruchtbahren Bäume / welche in einer schönen ordnung gepflancket stehen / an welchen die Weinstöcke sich sehr weit ausbreiten / in die höhe begeben / vnd die Einwohner mit ihrem köstlichen Safft / den sie alle Jahr reichlich mittheilen / höchlich erfreuen. Dis ist also der Herrschaft Venedig gebiet. Nun müssen wir die fürnehmsten Städte in der selbigen nacheinander ansehen.

Venedig. Die schöne herrliche vnd weitberühmte statt Venedig / liegt in dem Sinu Adriatico, welchen Meerbusen man heutiges Tages den Golfo di Venetia nach der Statt nennet / vnd zwar am eussersten ende desselbigen / nicht weit vom gestad / wird auch rund vmb vß Wasser durchflossen. Was dem vrsprung dieser Statt anbelanget / so seind die Historici dieser meinung / daß durch der Hunnorum einfall in Italien viel trefflicher Leute auß den Venetis, die dazumal an dem Adriatischen Meerbusen ihre auffenthaltung hatten / sich vom Lande in das Meer an den ort vnd die Inseln haben begeben / da gegenwertig diese Statt Venedig lieget / dannhero ihr der anfang vnd namen soll entstanden seyn / vmb das Jahr 420 wie Sabellicus bezeuget. Vß welcher zeit an sie so sehr hat zugenommen / daß man anseho ihren ganzen vmbkreis auff die 8000 schritte rechnet. Vnd wiewol sie ganz vnd gar vom Wasser vmbringet ist / vnd also kein Land hat / als das einige darauff die Häuser stehen / so befindet man allda an allerley vorrath so wol zur leibes Notturfft / als auch zur wollust nicht allein keinen mangel / sonder auch offtermals ein solchen überfluß / daß Wein vnd Korn auch von damen an andere örter verführet werden. Die vrsache ist / daß man alles kam zu Schiff dahin bringen / vnd darneben ein ungläublicher Kauffhandel allda getrieben wird / angesehen auß allen orten der Welt die Kauffleute dahin handeln / vnd die grossen Kauffmansschiffe in grosser menge das ganze Jahr durch ab vnd zu fahren. Die Statt ist in sechs theile abgetheilet / vnd hat 72 Klünste. Der Klöster werden 41 gezehlet / 17 Mönchen vnd 24 Nonnen Klöster. Mit köstlichen trefflichen gebäwen vnd Palatiis ist die ganze Statt erfüllet. Die Kirche zu S. Marcus auff welchem platz alle Sambstagen ein grosser Markttag wird gehalten / ist wol eine der fürnehmsten vnd ansehnlichsten in ganz Venedig / als welche über die massen köstlich erbawet / vnd mit allerley Marmelstein / vnd andern herrlichen steinen / vnd bildern gezieret ist. In dieser Kirchen ist zusehen der über-

auff theure vnd köstliche Schatz der Venediger / welcher nicht zu schätzen vnter andern seind allda 12 Cronen eines hohen werthes / neben 12 Wärmesern auß gar lauterem Golde mit Edelgesteinen überall gesticheret / vnd verset. Item zwey Einhörner sehr lang / vnd das dritte ein wenig kürzer. Der Edelgesteinen vnd aller anderer köstlichen Sachen wollen wir allhie nicht gedencken / vnd nur in einer Summa dis sagen / das nach vieler meinung nicht wol ein ort zuzufinden / allda ein so grosser ungläublicher Schatz in solchem überfluß solte beyeinander gefunden werde.

Ven der Kirchen ist das Rathhaus / vnd des Herzogen Pallast auch über die massen herrlich erbawet / das Wasser in der Statt ist überall in die schöne lustige Canalen eingefasset / an welchen zu beyden seiten der Strassen oder Gassen seyn / vnd werden durch die Brücken aneinander gehänget / deren in der ganzen Statt / so wol der gemeinen / als der seiligen / die die fürnehmsten Bürger an ihren Häusern haben / vnd theils hältzern / theils steinen seind / in die 400 werden gezehlet. Die Schifflein / damit man durch die Canalen pfleget zuzufahren / werden über die 8000 berechnet / die pflegen sie Gunden zu heissen. Das Arsenal oder Zeughaus begreiffet in seinem vmbkreis in die 2000 Schritt / in welchem täglich 400 Menschen an den Schiffen arbeiten / deren belohnung sich wochentlich belaufft auff die 200 Ducaten. Vmb die Statt herum seind etliche Inseln / vnd vnter andern Murano, allda die statliche vnd weitberühmte Glashütten zusehen / in welchen die Christallinen gläser gemacht / vnd überall verführet werden.

Verona. Die Statt gleichet wegen ihrer geleghenheit / Natur / vnd schönheit der Statt Basel in Teutschland nicht übel / liegt auff einer schönen ebene / da sie sich gegen Orient / Mittag / vnd Niedergang erstreckt / gegen Mitternacht aber liegt sie ein wenig höher / vnd wird vom dem Fluß Athesi vmbgeben. Sie ist mit schönen vnd geraden gassen / die mit gebackenen stein seind gepflastert / gezieret. Der Kirchen seind 35 vnter welchen die Hauptkirche S. Anastasi den vorzug hat. Item 10 Mönchen vnd Nonnen Klöster. 4 Brücken über den Fluß / vnd 2 Schlöffer auff dem Hügel. Das Amphitheatrum, welches man allda siehet / ist auß allen andern / die hin vnd wieder noch zu sehen seyn / am allerwenigsten verfallen. Diese Statt ist lange zeit in der Römer gewalt gewesen / vnd hat zu der Hunnen zeit / als welche ganz Italiam verherget / neben andern Städten sehr viel auß gestanden: die Gothen haben sie darnach besessen / vnd vnter andern Theodoricus, von welchem sie den Namen Diethrichsbem hat bekommen. Nach der Hand hat sie vnterschiedliche Herrn gehabt / bis das nach dem Jahr 1404 sie in der Venediger gewalt ist gerathen.

Padua ein sehr alte grosse vnd veste stadt liegt auff